

Bernd Harder

GEFÄHRLICHES WUNSCHDENKEN? DER HYPE UM MANIFESTATION

Interview:

„Wunschbullshit im Universum“

Unter diesem Titel veröffentlichten im Jahr 2007 der bekannte TV-Moderator Hugo Egon Balder und der Produzent Jacky Dreksler ein Buch zu der Frage „Ist esoterisches Extrem-Wünsching Bullshit?“ Dazu gaben sie der Zeitschrift *Skeptiker*¹ das folgende Interview.

„Zwei Unterhaltungsfuzzis ziehen gegen die Esoterik in die Schlacht“, heißt es in einer Amazon-Kundenrezension zu Ihrem Buch „Wunsch-Bullshit im Universum“. Und: „Das gab’s so noch nicht in Deutschland.“ Wie kam es dazu?

Hugo Egon Balder: Mein Freund Jacky zeigte mir im April 2007 einen Artikel im Magazin *Focus*. Darin wurde die deutsche Ausgabe von Rhonda Byrnes Bestseller „The Secret – Das Geheimnis“ vorgestellt, eine DVD und ein Buch gleichen Inhalts aus dem Ratgeber-Genre. Die frohe Botschaft: Das Universum ist ein Versandhaus, das all deine Wünsche erfüllt. Sofort. Und garantiert. Ich sagte: „Schöner Mumpitz. Was ist daran so interessant?“

Jackys Antwort elektrisierte mich: „Rhonda ist Fernsehproduzentin – wie wir!“ Schon bei den Zitaten im Artikel hatten wir beide dann das Gefühl: Das ist Showbusiness im Gewand der Lebenshilfe. Als wir uns bei Amazon weitere Bestsellerautoren mit der gleichen Botschaft anschauten, hatten wir ein Erleuchtungserlebnis: Pierre Franckh ist Schauspieler, Bärbel Mohr war Videoproduzentin und Fotografin, der Co-Autor und Gatte von Esther Hicks, war Zirkusartist und Showman. Alles Leute aus dem Show-Business.

Die Autorenschaft allein sagt aber noch nichts über Qualität oder Wahrheitsgehalt aus.

Jacky Dreksler: Natürlich nicht. Aber für einen Anfangsverdacht reicht es. In unserem Business werden wir dafür bezahlt, die Wahrheit so zu manipulieren, dass Unterhaltung entsteht. Wir schneiden Lacher in unlustige Comedy-Acts, reduzieren differenzierte Experten-Aussagen auf Ein-Satz-Statements, lassen arme Würstchen von Schlagerstars zusammenschießen, zeigen Ärsche, Titten und Tränen unter dem Vorwand einer Model-Show oder werfen dem Publikum in Freakshows fernsehgeile Dilettanten zum Fraß vor – und das alles nach einer ausgeklügelten Dramaturgie. Wenn es dem Produkt nützt, zeigen wir dabei die Wahrheit, wenn nicht, lügen wir halt.

Hugo Egon Balder: Man nennt das auch Unterhaltung. Professor Harry G. Frankfurt hat solchen opportunistischen Umgang mit der Wahrheit als „Bullshit“ definiert. Wir Fernsehmacher produzieren in diesem Sinne ständig Bullshit. Das ist unser Job. Und er macht Spaß. Wir vermuten: Auch die Extrem-Wünscher arbeiten mit ähnlichen Mitteln wie wir.

Jacky Dreksler: James Randi, den wir sehr verehrten, sagte einmal, dass zur Entlarvung von Scharlatanen Zauberkünstler viel besser geeignet sind als zum Beispiel Wissenschaftler. So ähnlich ist das bei uns: Wir sind Bullshit-Experten. Als Profis erkennen wir Bullshit oft sicherer als andere. Wie die Amerikaner sagen: „You can’t cheat a cheater.“

Ein Großteil der TV-Unterhaltung ist also „Bullshit“, vielleicht sogar Scharlatanerie, bekennen Sie hier frank und frei. Ist das nicht schlecht fürs Business?

Jacky Dreksler: Nein. In seinem Buch „Moral Minds“ sagte der Evolutionsbiologe Marc Hauser, dass der moralische Aspekt einer Handlung durch das Ziel bestimmt wird. Und da liegt der Unterschied.

Hugo Egon Balder: Die Menschen sind ja nicht blöd. Sie wissen, dass wir in einer Show auf ähnliche Weise tricksen wie zum Beispiel unsere nächsten Verwandten, die Zauberkünstler. Wer zu Copperfield geht, bezahlt viel Geld und sagt quasi: David, bitte belüge und betrüge mich in den nächsten zwei Stunden. Aber: Bei uns Show-Leuten ist das ein fairer Deal. Du gibst mir Zeit oder Geld – ich gebe dir Unterhaltung. Bei den Theorien der Extrem-Wünsching-Magier ist das kein fairer Deal. Du gibst ihnen Zeit und Geld – sie geben dir leere Hochglanz-Versprechungen und zugleich die Illusion absoluter Kontrolle über dich und das Universum.

¹ Harder, Bernd „Die Wünschelwichte – Interview mit Jacky Dreksler und Hugo Egon Balder“ *Skeptiker* 2/2008

Jacky Dreksler: Die Wunschtheorien versprechen: Du kannst Deine Probleme weg- und Millionen herbeiwünschen. Ohne Arbeit oder persönlichen Einsatz. Sie sprechen damit viele Menschen an, die verschuldet oder krank, depressiv oder verzweifelt sind. Und die bekommen dann Steine statt Brot, Bullshit statt Hilfe. Genau hier hört der Spaß für uns auf. Die Wunschtheorien stehlen den Menschen nicht nur Geld und Lebenszeit, sondern – wie, glaube ich, James Randi sagte – auch ihre Hoffnung und ihre Würde.

Sie sagen, die Menschen seien nicht blöd. Wie schaffen die Extrem-Wünscher es trotzdem, den Lesern „leere Hochglanz-Versprechungen“ als Lebenshilfe unterzububeln?

Hugo Egon Balder: Die Wünschelwichte verbergen ihre gefährliche Botschaft unter dem Schafspelz der Ratgeber- und Selbsthilfe-Literatur. Aber dort lauern Wölfe, die sich als allwissende Experten für sämtliche Probleme und Träume ausgeben: Liebesglück, ewige Gesundheit oder unendlicher Reichtum – nichts ist unmöglich: „Gedanken werden Dinge“ sagt Rhonda Byrne. „Alle Wünsche werden ohne Ausnahme sofort erfüllt“ verspricht Esther Hicks. Und Pierre Franckh kennt das Universum genau und behauptet: „Unmögliches wird sofort erledigt“. Verdammte, es sind Showpeople wie wir. Aber sie spielen sich auf, als wären sie Wahrsager, Magier und Schamanen, Psychotherapeuten, Ratgeberprofis und Priester in einer Person.

Jacky Dreksler: Und das Schlimmste ist: Den ganzen Mumpitz versuchen sie, mit der Quantenphysik zu beweisen. Dazu kehren sie klammheimlich den Hermes Trismegistos zugeschriebenen Satz „Wie oben, so unten“ um und behaupten: wie unten, so oben: Mit bizarren quantenphysikalischen Phänomenen im Mikroskopischen, etwa Energie-Transport, lassen sich angeblich bizarre Phänomene im Makroskopischen erklären und beweisen, zum Beispiel: „Gedankenstrahlen ziehen Gleiches an und materialisieren es.“

Und woher haben die Wunsch-Autoren ihre quantenphysikalischen Kenntnisse? Wird das irgendwo deutlich?

Hugo Egon Balder: Nein, das sagen sie nicht. Man hat das Gefühl, bei denen besteht Zitierverbot. Sie treten mit dem Anspruch auf, uralte magische Geheimnisse zu kennen und zugleich im Besitz der absoluten Wahrheit zu sein

Jacky Dreksler: Die Wünschelwichte servieren uns ihre Zaubersüppchen mit quantenphysikalischem Maggi, um sie auch für Wissenschaftsgläubige schmackhafter zu machen und schwurbeln von angeblich messbaren Gedankenfrequenzen, die wir als Wunschbestellungen ins Universum ausstrahlen, die dort dann durch das geheimnisvolle „Gesetz der Anziehung“ zu den erbetenen Dingen werden. Das ist doch alles Bullshit! Kein Esoteriker konnte je angeben, mit wie viel Furzillionen Hertz der Gedanke an Paris Hilton oszilliert.

Hugo Egon Balder: Und außerdem: Wer behauptet, Millionen zusammenwünschen zu können, wird sein Wissen wohl kaum mühsam in Büchern und Seminaren oder auf Wünschel-Kreuzfahrten verhökern.

Sie beide sind ein prominentes Beispiel dafür, dass man kein Wissenschaftler sein muss, um Unsinn als solchen zu erkennen. Warum glauben trotzdem so viele Leute an die „Wünschelwichte“, obwohl deren Behauptungen schon dem gesunden Menschenverstand zuwiderlaufen?

Jacky Dreksler: Sie schmeicheln uns! Aber Sie wissen besser als wir: Der gesunde Menschenverstand reicht zum Erkennen von Mumpitz leider nicht aus. Erstens lässt er sich leicht und gern betrügen – etwa von optischen Täuschungen, Schnaps oder rhetorischen Tricks. Zweitens ist Wissenschaft oft kontra-intuitiv, denken Sie an das heliozentrische Modell oder die Quantentheorie. Und drittens ist die Formulierung „gesunder Menschenverstand“ eine Leerformel: Wer die Dinge sieht wie ich, besitzt natürlich „gesunden Menschenverstand“. Wer weniger erkennen kann, als ich sehe, ist eine debile Dumpfbacke; wer Komplexeres sieht, ist ein intellektueller Wichser. Der Glaubwürdigkeit tut eine kontra-intuitive Komponente keinen Abbruch. Im Gegenteil: Der Anthropologe Pascal Boyer hat in „Religion Explained“ sehr schön gezeigt, dass viele Menschen an übernatürliche Konzepte und Wesenheiten glauben – nicht obwohl, sondern weil sie kontra-intuitiv sind.

Dann gleich noch eine Schmeichelei, wenn Sie so wollen: Es ist ziemlich selten, dass die Autoren von esoterikkritischen Büchern nicht nur gute Argumente bringen, sondern zugleich auch den Zynismus und die Egozentrik der Esoterik entlarven.

Hugo Egon Balder: Entlarven ist ein großes Wort. Eigentlich können das nur Fachleute; und wir haben weder Ahnung von Physik oder Philosophie, noch von Theologie oder Esoterik. Wir sind zwei alte Clowns aus dem Showbiz und benutzen die Waffen, die wir beherrschen – die Klatsche, die Wasserspritze und die Tröte. Nehmen wir Rhonda Byrnes Behauptung, dass Jesus Christus nicht nur ein Lehrer des Wohlstandes war, sondern auch selbst ein Millionär mit einem großzügigeren Lebensstil, als ihn viele heutige Reiche sich träumen lassen. Wenn Sie das schlüssig widerlegen

wollen, müssen Sie Theologe oder Historiker sein. Wir machen es uns da einfacher und arbeiten mit Ironie und Satire und sagen etwa: Wie konnten die vier Evangelisten nur die hübsche Story vom neureichen Parvenü Jesus so falsch darstellen! Wissen wir nicht alle, dass Jesus juwelenbehangen auf dem Balkon seines Palastes stand und es später sich beim letzten Abend-Galadinner mit getrüffelten Wachtelbrüstchen an einer leichten Weincreme gut gehen ließ?

Jacky Dreksler: Indem wir Rhondas Behauptung ironisch ausmalen, verwenden wir im Grunde eine sehr weiche Form der reductio ad absurdum. Ironie ist oft wirksam und ökonomisch, aber natürlich kein echtes Argument. Jeder Wissenschaftler würde für so etwas zu Recht gerügt werden. Wir sind Clowns und können uns das leisten.

In den Leser-Rezensionen, zum Beispiel bei Amazon, sticht immer wieder die klassische Immunisierung der „Gläubigen“ hervor: Wer's nicht versteht oder bei wem's nicht funktioniert, der hat sich eben nicht genug damit beschäftigt. Was antworten Sie darauf?

Hugo Egon Balder: Nichts. Wir lassen dieses Argument mit edlem Gleichmut passieren und konzentrieren uns auf eine faire und tolerante Fortführung des Gesprächs. – Sorry, ich hab' gelogen: Wir ärgern uns maßlos über so viel intellektuelle Borniertheit.

Jacky Dreksler: Ich glaube, Hans Albert hat diese Form des doppelt verschanzten Dogmatismus bloßgelegt: Bei Fehlgläubigkeit sagen die Marxisten, man habe nicht das rechte Klassenbewusstsein; die Freudianer sagen, man habe einen erkenntnishemmenden Komplex, und die Katholiken sagen, man sei halt nicht im Stand der selig machenden Gnade. Die Wünschelwichte haben diese Immunisierungsstrategie mit einem Schuss Pop-Hinduismus optimiert. Und das geht etwa so: Du bist ein schöpferischer Gott. Wie jeder Gott kannst Du erschaffen, was du willst. Wenn du einen goldenen Antipiuckenoszillator willst, dann bekommst du auch einen. Und nun der logische Purzelbaum: Wenn Du keinen bekommst, dann wolltest Du auch keinen. So einfach geht das.

Sie haben eingangs dargelegt, dass die „Wünschelwichte“ aus dem Show-Geschäft kommen. Vom „Eso-Spleen“ und den Gurus diverser Hollywood- und anderer Stars ist häufig zu lesen. Sind Künstler besonders anfällig für esoterische Verheißungen?

Hugo Egon Balder: Leider ja. Es gibt zwei Gründe. Erstens: Es gibt nur wenige Jobs auf dieser Welt, mit denen du in relativ kurzer Zeit reich, berühmt, bekannt, beliebt und bewundert wirst, auch wenn du Probleme mit Wörtern bekommst, die mehr als drei Silben haben. Selbst der größte Volldieb wird plötzlich in Talkshows eingeladen und darf seinen Senf zu politischen, gesellschaftlichen oder psychologischen Würstchen geben. Das ist eine einmalige Aufstiegschance. Entsprechend groß ist die Konkurrenz; entsprechend gnadenlos ist der Konkurrenzkampf. Diesen Stress ertragen viele besser, wenn sie das Gefühl der Kontrolle über sich und das Universum haben. Die Wünschelwichte sind hier hervorragende Gurus mit einem wundervoll einfachen Konzept. Zweitens: Wenn du ein Star bist, hast du plötzlich Macht über andere Menschen. Die Menschen haben einerseits Angst vor deiner Macht, andererseits wollen sie einfach besonders nett zu dir sein. Die Folge ist immer gleich: Nach einer Weile stellst du fest: Ich habe immer Recht. Was ich sage, geschieht. Ich werde wie ein Gott behandelt. Da kommt eine Theorie, die dir auf spirituelle Weise bestätigt, dass du Gott persönlich bist, gerade recht.

Wieso haben die „Wünschelwichte“ Ihr Anti-Wünschelwichte-Buch noch nicht weggewünscht?

Jacky Dreksler: Gute Frage. Vielleicht reichen dazu ihre magischen Kräfte nicht aus. Schauen Sie sich doch mal an, welche Belege für erfolgreiche Wunsch-Wunder uns die Wünschelwichte vorlegen. In fünf Büchern haben wir insgesamt 45 Wunder gefunden, alle vom Kaliber: Pierre Franckh wünscht sich ganz doll große Zimmerpflanzen und bekommt sie, Bärbel Mohr wünscht sich intensiv den schnellsten Trockner in der Wäscherei und bekommen ihn, eine Mitarbeiterin in Rhonda Byrnes australischem Büro wünscht sich ganz doll, in den USA zu arbeiten. Sie bekommt den Job – in Rhondas USA-Büro. Ach, noch was: Sie ist Rhondas Schwester.

Hugo Egon Balder: Solchen Mumpitz erzählen sie uns mit strahlenden Augen als Beweis für das Gesetz der Anziehung „in all seiner Herrlichkeit“. Wir nennen sowas Tante-Emma-Wunder. Gleichzeitig behaupten sie, alles sei möglich, denn das Gesetz der Anziehung sei das mächtigste und unfehlbare Naturgesetz im Universum. Wenn ich im Besitz einer solchen Macht wäre, würde ich Südostasien und den angrenzenden Atlantik kaufen.

Sie meinen den Pazifik?

Jacky Dreksler: Nein, den Atlantik, Herr Dr. Harder! Wenn ich das mächtigste Gesetz im Universum hinter mir weiß, kann ich mir den verdammten Atlantik hinwünschen, wo ich verdammt nochmal will.

Gefährliches Wunschdenken? Der Hype ums „Manifestieren“

Fassen wir mal zusammen:

- Ein freier Parkplatz in der Kölner Innenstadt? Ja.
- Second-Hand-Sommerschuhe in der passenden Größe? Nein.
- Billig tanken? Nein.
- Ein Sitzplatz im vollen ICE? Ja.
- Ein Tisch beim ausgebuchten Italiener? Ja.
- Karten für ein Taylor Swift-Konzert in Gelsenkirchen? Ja.

„Tante-Emma-Wunder“ nannten 2007 die Esoterik-Kritiker Hugo Egon Balder und Jacky Dreksler (siehe Interview) das, was sich 2024 die RTL-Reporterin Katharina Seiwert für ihren Beitrag² „Mit der Kraft der Gedanken die Realität ändern?“ herbeiwünschte. „Ob das Manifestieren wirklich den Unterschied gemacht hat, lässt sich natürlich nicht sicher sagen“, erklärte sie in ihrem persönlichen Fazit.

Der geneigte Zuschauer durchschaute die vermeintlichen Erfolge des „Manifestierens“ indes leicht als Zufälle und kognitive Verzerrungen³, wie etwa Confirmation Bias, Rückschaufehler oder selektive Wahrnehmung. Aber das Herumexperimentieren mit dieser Praktik habe „auf keinen Fall geschadet“, gab sich Seiwert überzeugt. Sie sei jetzt vielleicht nicht reicher oder glücklicher als vorher, aber ihre Grundeinstellung sei „irgendwie positiver“ geworden, meinte die junge Frau am Schluss ihrer Reportage.

Das Gesetz der Anziehung

Bisschen wenig für die universelle Macht, welche dem „Gesetz der Anziehung“ angeblich innewohnt. Was genau es damit auf sich hat, listet *Relinfo.ch* auf⁴:

- Das „Gesetz der Anziehung“ sei ein Naturgesetz, wie der Name suggeriert.
- Alles, was Menschen geschehe, lasse sich auf die eigenen Gedanken zurückführen.
- Wenn Menschen positiv denken, könne ihnen nichts Schlechtes passieren.
- Erklärungsinstanz des Anziehungsgesetzes seien verschiedene „Frequenzen“, die auf einer Art Spektrum zwischen Positiv und Negativ rangieren und mit Gedanken und Realitäten korrespondieren.

Als „so etwas wie das Evangelium der Manifesting-Adepten“ gilt das Buch „The Secret“ der australischen Fernseh- und Radio-Produzentin Rhonda Byrne⁵. Es erschien 2006 und wurde seither mehr als 35 Millionen Mal verkauft. Bis heute ist „Manifestieren“ ein „spiritueller Mega-Hype, mit dem man sich das Traumleben angeblich ganz einfach wahrnehmen kann“⁶. Die weltanschauliche Grundlage dafür bildet jedoch eine Bewegung aus dem 19. Jahrhundert, die New Thought Movement⁷. Sie „war von der Überzeugung bestimmt, dass Gedanken eine Form von Energie seien und dass Gleiches Gleiches anziehe. Positive Gedanken ziehen demnach positive Ereignisse nach sich, während sich negatives Denken in einer Abwärtsspirale zu verfangen droht“⁸.

² <https://www.youtube.com/watch?v=ZxEPRWTHCUk>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_kognitiver_Verzerrungen

⁴ <https://www.relinfo.ch/2025/01/30/manifestieren/>

⁵ <https://www.nzz.ch/feuilleton/manifesting-denk-positiv-und-du-wirst-reich-ld.1832325>

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=KxKEkDsi0aQ>

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Neugeist-Bewegung>

⁸ <https://www.nzz.ch/feuilleton/manifesting-denk-positiv-und-du-wirst-reich-ld.1832325>

Quantenquark und Quatschgenetik

Wie schon erwähnt soll die Wünscherei natürlich mal wieder was mit „energetischen Frequenzen“ zu tun haben, erklärt uns eine gewisse *Franzy Ma* bei Youtube⁹, oder aber mit dem „Welle-Teilchen-Modell der Quantenphysik“, meint der Youtuber *Weltenwandler*¹⁰.

Der Schauspieler und „Wünschelwicht“ (Balder/Dreksler) Pierre Frankch meldet gar Ambitionen auf den Nobelpreis an, wenn er in einem Video¹¹ beteuert, dass Gedanken

... direkt an unsere DNA gesendet werden [...], und man weiß inzwischen, dass unsere DNA innerhalb von Millisekunden darauf reagiert, und wenn wir mal überlegen, was unsere DNA alles macht – ja klar, die erschafft alles hier so, die ganzen Bausteine, und man weiß, dass wir mit unseren Gedanken tatsächlich unsere DNA ein- und ausschalten können.

Wer genau „man“ ist, der das weiß, und woher, bleibt unklar. Die *Quarks Science Cops* Jonathan Focke und Maximilian Doeckel weisen darauf hin¹², sie hätten keinerlei Belege dafür gefunden, dass es möglich wäre, mit Gedankenkraft die Genexpression zu verändern.

Allerdings verzapft Frankch nicht nur albern, sondern auch gefährlichen Unsinn:

Ganz vieles davon, was gerade in deinem Umfeld passiert, ist eher so, wo du sagst, na ja, das glaube ich nicht, dass ich das so gewollt habe. Ob du das willentlich-bewusst gewollt hast – ja, das mag schon sein, dass du das vielleicht nicht so gewollt hast. Aber unbewusst hast du all das erschaffen.

Das ist nichts anderes als Victim Blaming¹³ übelster Sorte, wie die *Science Cops* nach der Ausstrahlung ihrer Episode¹⁴ „Die Akte Manifestieren“ erlebten¹⁵. Es meldete sich eine junge Frau bei ihnen, die bereits Suizidgedanken* entwickelt hatte, weil sie die konkreten Auswirkungen fürchtete, die das „Gesetz der Anziehung“ in der Vorstellung von Esoterikgläubigen mit sich bringt. So heißt es beispielsweise in einem Video¹⁶ von *Franzy Ma*:

Das Gesetz der Anziehung ist einfach unsere Realität, wir leben jeden Tag mit diesem Gesetz, durch dieses Gesetz. Das Gesetz der Anziehung besagt ganz einfach, dass unsere Gedanken unsere Realität erschaffen. Das heißt, wenn wir positive Gedanken denken, dann erschaffen wir eine positive Realität, und genau andersrum. Wenn wir negativ eingestellt sind, erschaffen wir eine negative Realität. Es spiegelt sich außen die ganze Zeit das wider, was sich in uns abspielt, woran wir glauben, woran wir denken.

Was aber, wenn die eigenen Gedanken ständig darum kreisen, dass der Mutter, der Tochter oder anderen nahen Angehörigen etwas passieren könnte? Zieht man damit nicht zwangsläufig das Unheil an? Ist man dann nicht verantwortlich dafür, dass anderen schlimme Dinge zustoßen? Natürlich nicht. Aber erst der besagte *Science Cops*-Beitrag (neben einigen anderen Informationen) eröffnete dieser Hörerin eine neue Perspektive – dass an dem ganzen Hokusfokus nichts dran ist.

Physikalisch unhaltbar, moralisch inakzeptabel

Die inhärente Opferschelte der Wünschelwichte bringt auch den Quantenphysiker Florian Aigner in Rage¹⁷: „Zu behaupten, dass jeder im Leben dieselben Möglichkeiten habe und der Erfolgreiche durch seine mentale Einstellung selbst schuld am persönlichen Unglück sei, ist menschenverachtender Unfug.“ In seinem Buch „Warum wir nicht durch Wände gehen – Ein Reiseführer durch die Welt der Quanten“ schreibt er: „Solche Behauptungen sind nicht nur

⁹ https://www.youtube.com/watch?v=_F5bX-g16Jo

¹⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=BeCW1DUfYzw>

¹¹ <https://www.youtube.com/watch?v=GyOpe994Ah4>

¹² <https://www.youtube.com/watch?v=j3PeVyVXBDM>

¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%A4ter-Opfer-Umkehr>

¹⁴ <https://www.quarks.de/podcast/quarks-science-cops-die-akte-manifestieren/>

¹⁵ <https://skeptix.org/2025/01/14/gegen-schwurbel-und-scharlatanerie-die-science-cops-beim-wtf-talk/>

¹⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=5mrYLBLa5tc>

¹⁷ <https://futurezone.at/meinung/wer-positiv-denkt-bleibt-gluecklicher-dumm/107.627.218>

physikalisch unhaltbar, sie sind auch moralisch völlig inakzeptabel.“ Das hindert freilich „die Herrin der Anziehungskraft“ (Dreksler/Balder) Rhonda Byrne nicht daran, Sentenzen wie diese in Buchform zu verhökern¹⁸:

Das Gesetz der Anziehung gibt Ihnen zuverlässig jede Kleinigkeit in Ihrem Leben auf der Grundlage dessen, was Sie selbst gegeben haben. Sie ziehen finanzielle Umstände, Ihren Gesundheitszustand, persönliche Beziehungen, Ihren Job und auch jedes einzelne andere Ereignis sowie jede Erfahrung in Ihrem Leben magnetisch an und erhalten all dies basierend auf den Gedanken und Gefühle, die Sie aussenden.

Pech für Byrne: „Ob der Glaube an Manifestation, durch welchen Wirkmechanismus auch immer, der erfolgreichen Wunscherfüllung nun förderlich oder eher hinderlich ist, ist letztendlich eine empirische Frage.“ Und eben dieser Frage ging der Psychologe Lucas Dixon von der University of Queensland (Australien) in der ersten groß angelegten wissenschaftlichen Studie¹⁹ zur Psychologie des Manifestierens im Jahr 2023 nach²⁰:

Das Forschungsteam maß die Einstellungen der Versuchspersonen zur Manifestation durch einen Fragebogen. Die Personen gaben an, inwieweit sie Aussagen zustimmen wie „Wenn ich mir ein erfolgreiches Ergebnis vorstelle, rückt es näher an mich heran“, „Ich kann Erfolg herbeiführen, indem ich positiv zu mir selbst spreche“ und „Um Erfolg herbeizuführen, richte ich mich nach kosmischen Kräften und Energien“.

Darüber hinaus hat das Forschungsteam gefragt, wie erfolgreich sich die Personen selbst sahen, wie hoch ihre eigenen Erfolgsansprüche waren und wie sehr sie davon überzeugt waren, dass sie schnell großen Erfolg haben würden. Natürlich fragten die Forscher auch, ob die Personen tatsächlich finanziell erfolgreich waren, zum Beispiel nach ihrem Hang, risikoreiche Investitionen zu tätigen, und ob sie schon einmal bankrottgegangen waren.

Die Ergebnisse zeigten, dass Personen, die an Manifestation glaubten, sich selbst als erfolgreicher sahen, höhere Erfolgsansprüche hatten und überzeugter davon waren, schnell unrealistisch großen Erfolg zu haben. Was den tatsächlichen Erfolg anging, sah es jedoch anders aus, denn dieser stellte sich nicht ein

Im Gegenteil: Jene Personen, die an Manifestation glaubten, fühlten sich zu riskanteren Investitionen hingezogen und waren, statistisch gesehen, häufiger pleitegegangen als diejenigen, die nicht an Manifestation glaubten.

Das deckt sich mit den jahrzehntelangen Forschungsergebnissen der Psychologin Gabriele Oettingen²¹ (Hamburg/New York):

Dinge wie reich werden oder den Idealpartner finden, das sind sehr komplexe Aufgaben. Die funktionieren – zumindest in den meisten Fällen – nicht ohne Überlegungen und Anstrengung.

Durch Gedanken können physiologische Prozesse im Körper entstehen. Aber wenn ich glaube, dass ich das Universum so beeinflussen kann, dass mir plötzlich ein Goldesel Dukaten spuckt, dann ist das eher ein Märchen. Das Märchen bringt gute Stimmung. Nur wird der Goldesel deswegen die Dukaten nicht ausspucken. Der Glaube, dass meine Wünsche alle von allein in Erfüllung gehen, ist meist ein Irrglaube.

Wenn ich mir intensiv vorstelle, ich habe jetzt einen Porsche, eine Villa auf Mallorca und eine Yacht in der Karibik, verbessert sich vielleicht meine Stimmung. Personen, die sich ihre Erfolge lebhaft vorstellen, entspannen sich erst mal. Der Blutdruck geht runter und es fehlt ihnen die Energie zum Handeln. Das haben 20 Jahre Forschung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen gezeigt.

Zum Beispiel Hochschulabsolventen, die positiv darüber fantasierten, gut ins Berufsleben zu gleiten, bekamen weniger Stellenangebote und verdienten nach zwei Jahren weniger Geld als Studierende, die auch negative Gedanken zuließen. Je positiver Personen, die sich zu einem Programm für Gewichtsreduktion angemeldet hatten, über ihren Erfolg im Programm fantasierten, desto weniger Gewicht hatten sie nach drei Monaten verloren.

Oder ein Beispiel aus dem Bereich der mentalen Gesundheit: Je positiver Personen in die Zukunft fantasierten, desto weniger depressiv waren sie im Moment, aber über die Zeit wurden sie depressiver.

Richtig gefährlich wird „Manifestieren“, wenn eine psychische Erkrankung vorliegt, warnt die Psychologin Rosalie Weigand (Hamburg²²):

Bei Depressionen zum Beispiel sind ein Symptom Schuldgefühle, und bei der Manifestation geht man ja davon aus, alles, was mir gerade passiert, habe ich in irgendeiner Art und Weise selbst herbeigeführt, durch mein Mindset. Und das kann natürlich bei Menschen, die sowieso zu Schuldgefühlen neigen, dazu führen, dass es ihnen umso schlechter geht, je schlechter es ihnen geht. Also ein negativer Teufelskreis.

¹⁸ <https://www.amazon.de/Secret-Power-Rhonda-Byrne/dp/3426656876>

¹⁹ <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/01461672231181162>

²⁰ Sevincer, Timur: „Die Pseudowissenschaft der Manifestation“ *Skeptiker* 1/2024

²¹ Schwertfeger, Bärbel „Fataler Glaube – Interview mit Gabriele Oettingen“ *Skeptiker* 3/2024

²² https://www.youtube.com/watch?v=kUCVfs-qE_g

Aber auch davon abgesehen ist das exzessive Wunschdenken unnütz. Im Youtube-Kanal „Was bringt's?“ der *Apotheken Umschau* führte Weigand aus:

Es gibt zum Beispiel auch Studien²³, die darauf hinweisen, dass einfach nur diese positiven Fantasien sogar dazu führen, dass Leute tendenziell inaktiver werden. Weil sie ja diesen schönen Zielzustand sich schon vorgestellt haben, dadurch irgendwie schon was Positives haben, und dadurch die Energie, auch wirklich aktiv zu werden, gar nicht mehr so groß ist.

„Manifestation“ sei allenfalls als erster Schritt praktikabel, um sich darüber klar zu werden, was man wirklich will. Dann allerdings müsse man schauen, „wie komme ich denn da hin, also was muss ich dann wirklich auch tun, wie kann ich aktiv werden?“ Beachtenswert sind laut Weigand vor allem zwei Punkte.

- Erstens: „Zu überlegen, woran könnte es denn auch scheitern, also was können so kleine Hindernisse auf dem Weg zum Ziel sein?“
- Zweitens: „Auch negative Emotionen haben ihre Daseinsberechtigung. Es ist superwichtig, nicht alles Negative zu unterdrücken und mir selber zu sagen, ich muss nur positive Dinge in mein Leben holen – sondern die negativen eben auch als wichtige Hinweise zu sehen.“

Wenn's nicht klappt, passt es nicht zum „Seelenplan“

Und wie reagieren Wünschelwichte auf Kritik an ihrem Treiben? Die Psychologin in Ausbildung und stellvertretende *Relinfo*-Leiterin Julia Sulzmann hat es bei einem „Selbstliebe-Seminar“ von Pierre Franckh und seiner Gattin Michaela Merten in Basel getestet. Sulzmanns Bericht²⁴ auf der Webseite *relinfo.ch* ist überaus lesenswert, gibt er doch einen seltenen Einblick in die tatsächliche Verfasstheit von kommerziellen Vollesoterikern wie Franckh, Merten und Co., die strukturelle Ungleichheit und unterschiedliche Lebensrealitäten von Menschen mit einer eigentümlichen „Seelenplan“-Logik auf Kosten der Betroffenen wegschwafeln. Sulzmann blieb jedenfalls „vollkommen sprachlos“ zurück: „Eine solch schamlose Täter-Opfer-Umkehr habe ich bis jetzt selten erlebt.“

Das Fazit von Balder/Dreksler auf Seite 144 ihres „Wunschbullshit“-Buchs ist daher heute noch so aktuell wie vor fast zwei Jahrzehnten:

Höret, ihr Wünschelwichte: Hic Rhodos, hic salta! Langweilt uns nicht mit Tante-Emma-Wundern! Wenn ihr heilen könnt, heilt die Millionen Krebs-, Herz- und Aidskranken. Wenn ihr zaubern könnt, zaubert Essen für die zwei Milliarden, die niemals satt werden. Und wenn ihr etwas mit Garantie wünschen könnt, wünscht Frieden auf Erden. Heilt, zaubert und wünscht. Aber hört endlich auf, uns zu verarschen.

²³ <https://www.amazon.de/Psychology-Thinking-about-Future/dp/1462534414>

²⁴ <https://www.relinfo.ch/2025/04/25/pierre-franckhs-selbstliebe-seminar-in-basel/>